

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Otto Freiherr von Hingenau,

x. k. Ministerialrath im Finanzministerium.

Verlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung (Kohlmarkt 7) in Wien.

Inhalt: Ein Blick auf den aussereuropäischen Metallbergbau. — Darstellung der Cokes in Meilern auf der Königshütte. — Ausserordentliche Vorträge an der Bergacademie zu Leoben. — Gewerkschaftliche und Vereinsnachrichten. — Notizen. — Administratives. — Ankündigungen.

Ein Blick auf den aussereuropäischen Metallbergbau.

Immer und immer wieder lenkt sich der Blick des Bergmannes, welcher über den Tageshorizont hinaus zu denken gewohnt ist, auf die grossartige Zunahme des aussereuropäischen Metallbergbaues und dessen steigende Concurrenz auf dem Metallmarkte. Das Junibest der (geographischen) Mittheilungen von Dr. Petermann bringt wieder einen Beitrag zu diesem Thema. Der Finanzminister der vereinigten Staaten hat im vorjährigen Sommer eine Bereisung der Bergwerksdistricte der westlichen Unionsstaaten vornehmen lassen, und der Bericht des Commissärs J. Ross Browne enthält unter anderen Daten auch eine Bezifferung des Werthes der aus Districten von Californien, Montana, Idaho, Colorado, Nevada, Oregon und anderen Orten im Jahre 1866 gelieferten Gold- und Silbermengen, welche mit 106,000.000 Dollars angeführt werden! (der Dollar mit 2 fl. 20 kr. Oe. W. berechnet, gibt die Summe nach unserem Gelde circa 233,200.000 fl. Oe. W., während die gesammte Gold- und Silber-Production Oesterreichs nur 6,140.404 fl. ö. W. im Werthe ausmacht!)

Ausserdem aber wächst auch der Kupferreichtum Californiens zusehends. Die Ausfuhr von Kupfererzen aus Californien hat betragen:

Im Jahre 1862	3660	Tonnen
„ „ 1863	5553	„
„ „ 1864	10234	„
„ „ 1865	17787	„
„ „ 1866	21476	„

Sie hat sich also in fünf Jahren nahezu versiebenfacht.

Noch stärker war dieser Zuwachs beim Quecksilber, wie nachstehende Ziffern ergeben:

Im Jahre 1850	3999	Flaschen
„ „ 1860	9448	„
„ „ 1861	35995	„
„ „ 1862	33747	„
„ „ 1863	26014	„
„ „ 1864	36918	„
„ „ 1865	41800	„
„ „ 1866	45900	„

Das sind nun Thatsachen, welche man nicht mehr ignoriren kann, sondern mit welchen man rechnen muss. Die nächste Folge davon ist das schon merkliche Sinken der Metallpreise auf dem Weltmarkte, welches nur durch die gleichzeitig vermehrte Benützung des Metalles vor einer raschen Progression bewahrt wird; aber es ist wenig Aussicht vorhanden, dass ein Steigen auf den früheren Preis wieder eintrete, und nicht bloss Californien, sondern eine grosse Anzahl anderer überseeischen Länder ihre Metallgewinnung in ähnlicher Weise steigern.

Wenn nun aber die Wahrscheinlichkeit an uns herantritt, dass mit der Zeit, allenfalls in einer oder zwei Generationen die Preise der Metalle auf eine Stufe sinken können, auf welcher bei geringer quantitativer Production die Gestehungskosten nicht mehr bezahlt erscheinen, wird dadurch nicht der dann noch im Schoosse der Erde, in unseren Erzlagerstätten, verbliebene oder aufgesparte Metall-Rest überhaupt seinen Werth verloren haben? Und wenn dieser Fall früher oder später vorauszusehen ist, wird nicht das altbergmännische Princip des Stehenlassens von Erzmitteln für die Zukunft aus einer bisher als weise erkannten Vorsicht sich zu einer wirthschaftlich bedenklichen Massregel umgestalten? Wird daher nicht von Seite der Unternehmer ein rascher und möglichst vollständiger Abbau, der jetzt noch werthvollen Lagerstätten und eine gleichzeitige Amortisation des Anlage-Capitals wirthschaftlich geboten erscheinen?

Man denke einmal über alle diese Fragen, im steten Hinblick auf die aussereuropäische Entwicklung des Metallbergbaues ernstlich nach, und fange an, sich auf die kaum mehr zu vermeidende Umwälzung vorzubereiten, welche aus diesen Ursachen über den europäischen Metallbergbau, also auch über den vaterländischen über kurz oder lang hereinbrechen wird, um rechtzeitig auf Mittel zu denken, den bevorstehenden Schaden, ehe es zu spät wird, abzuwenden! Wir werfen diese Fragen vorläufig in diesen den Interessen des heimischen Bergbaues gewidmeten Blättern auf, um sie selbst später zu erörtern, oder die Erörterungen der Fachgenossen dadurch zu veranlassen.

O. H.